

erwerbungen der letzten Jahre berücksichtigt, sondern auch Überraschendes zutage gefördert. So werden beispielsweise Zeichnungen italienischer und niederländischer Künstler, die eigentlich außerhalb des Nürnberger Sammelgebiets liegen, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Da die Auswahl primär nach den Kriterien künstlerischer Qualität oder kunsthistorischen Interesses getroffen wurde – beides Gesichtspunkte, die nicht frei von

subjektiven Vorlieben sind – sollte der Besucher keine systematische Darstellung der Geschichte der deutschen Zeichenkunst erwarten. Wohl aber vermag die Ausstellung an prominenten Beispielen Formen, Funktionen und Techniken der Zeichnung im historischen Wandel darzustellen. Sie kann den Zugang zu einem faszinierenden künstlerischen Medium vermitteln, das sich nach dem Urteil M. J. Friedländers zur Malerei verhält »wie ein Bergquell zu einem Ka-

nal«: »Zeichnen ist in höherem Grade als Malen ein Wählen, Entscheiden, Auslassen, ein geistiges Eingreifen, deshalb als unmittelbare, persönliche, intime Äußerung der Individualität unschätzbar.«

Rainer Schoch

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog mit ca. 200 Abbildungen, davon 97 ganzseitigen Farbabbildungen, zum Preis von DM 50,- erschienen.

Erneut zwei praktische Kurse für junge Leute

Angebot des Kunstpädagogischen Zentrums, Abteilung I

1. Rita Kriege:

Zeichnen mit Stiften und anderem Gerät

KpZ-Werkstatt für Kinder von 7 bis 11 Jahren im Germanischen Nationalmuseum.

Mit Blick auf die Ausstellung »Meisterzeichnungen« bietet die Kinder-Werkstatt des Kunstpädagogischen Zentrums im Sommer 1992 im Germanischen Nationalmuseum einen Zeichenkurs für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren an. Wer Freude am Zeichnen hat und noch etwas dazu lernen will, findet hier Gelegenheit, verschiedene Zeichenmittel zu erproben und allein oder gemeinsam mit anderen Kindern ein größeres Bild zu gestalten.

Der Kursus findet sechsmal mittwochs von 15.30 bis 17.00 Uhr statt; Beginn am 24. Juni 1992. Die Materialien werden von der Werkstatt gestellt. Aus pädagogischen Gründen bleiben die Kinder während der Werkstattstunde ohne ihre Eltern. Die Teilnehmergebühr beträgt DM 15,- pro Kind; Geschwister zahlen DM 10,- pro Kind.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung telefonisch/schriftlich im KpZ I, Tel.: 0911/1331 241

2. Magnus Kleine-Tebbe:

»Von der Silhouette zur plastisch-räumlichen Darstellung«

Wegen des guten Erfolges wird der Zeichenkurs für junge Leute ab 15 Jahren wiederholt:

Richtig zeichnen können – Wer gerne zeichnen und seine optische Umgebung zu Papier bringen können will, hat in diesem Kursus Gelegenheit, einige Grundfertigkeiten zu erlernen. Gezeichnet wird im Kunstpädagogischen Zentrum und im Germanischen Nationalmuseum.

Bitte Bleistifte 1 H, 1 B und einen Zeichenblock DIN A3 mitbringen. Der Kursus findet sechsmal donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr statt; Beginn am 25. Juni 1992.

Kostenbeteiligung: DM 15,- pro Person; Geschwisterermäßigung: DM 10,- pro Person. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung schriftlich/telefonisch im KpZ I, Tel.: 0911/1331 241

RENTA-Preis 1992

1992 wird zum zehnten Mal der Nürnberger RENTA-Preis vergeben. Er hat sich im Lauf seiner Geschichte zu einem überregional renommierten Förderpreis entwickelt, zu dessen Trägern einige namhafte Vertreter der jüngeren Kunst in Deutschland zählen.

Am Anfang stand die Initiative einer Nürnberger Bürgerin, Frau Irmgard Müller, die mit ihrer passionierten Liebe zur Kunst und ihrer Überzeugungskraft eine ganze Reihe von Preisen und Förderpreisen ins Leben gerufen hat. Im Fall des RENTA-Preises trafen sich ihre Aktivitäten mit der großen Bereitschaft der Gesellschafter der RENTA-Gruppe Nürnberg, zeitgenössische Kunst zu fördern.

Seit dem vergangenen Jahr hat der RENTA-Preis seine Konzeption verändert.

Früher wurde der Preis überregional ausgeschrieben und mußte

wegen der großen Resonanz auf bestimmte Kunstsparten oder Bundesländer eingegrenzt werden.

War er 1983 noch für Malerei, Zeichnung, Skulptur ausgeschrieben (Preisträger: Axel Pelzer), so konzentrierte er sich 1984 auf Gold- und Silberschmiede (Preisträger: Gabriele von Pechmann, Klaus-Dieter Eichler), 1985 auf Künstlerische Fotografie (Preisträger: Thomas Schadt) und 1986 auf Skulptur, Plastik, Objektkunst (Preisträger: Abraham David Christian). 1987 war er ausschließlich der Malerei vorbehalten (Preisträger: Ryusho Matsuo), 1988 der Zeichnung (Preisträger: Ulrich Waißel), 1989 der Skulptur (Preisträger: Norbert Radermacher) und 1990 wiederum der Malerei (Preisträger: Michael Reiter).

Diese Art des Bewerbungsverfahrens erwies sich jedoch zuneh-

mend als schwer praktikierbar. Zum einen bedeutete es für die Jury einen enormen Kraftakt, sich immer wieder auf wechselnde Spezialgebiete einzustellen, zum anderen zeigte sich, daß die Kunst und die Künstler sich nicht mehr auf festumrissene Disziplinen festlegen ließen.

1991 wurde deswegen – auf Anregung der Kunsthalle – ein neues Auswahlverfahren eingeführt. An die Stelle der freien Bewerbung traten die Vorschläge eines jährlich neu zu bestimmenden Gremiums von fünf Fachleuten der zeitgenössischen Kunst. Bei der Auswahl dieses Gremiums wird auf eine möglichst breite regionale Streuung geachtet. Jeder der Nominatoren benennt einen jungen Künstler seiner Wahl. Alle fünf Künstler werden zu einer gemeinsamen Ausstellung in die Norishalle eingeladen. Im dazugehörigen Katalog